

Positionspapier Bildung – FDP Kanton Bern

Leistung ermöglichen, Integration sinnvoll gestalten, Bildungsqualität verbessern

Ein leistungsfähiges Bildungssystem ist die Grundlage für individuelle Entfaltung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirtschaftlichen Erfolg. Die FDP Kanton Bern steht für eine liberale Bildungspolitik, die auf Eigenverantwortung, Chancengerechtigkeit und Leistungsbereitschaft baut und die Zweisprachigkeit fördert. Die Herausforderungen in der Volksschule und der höheren Bildung verlangen nach klaren, pragmatischen Antworten.

1. Leistung als Chance

Leistung und Anstrengung sind Ausdruck von Motivation, Entwicklung und Fortschritt und müssen sich lohnen. Schulen müssen klare Bildungsziele setzen, individuelle Förderung ermöglichen und die Leistungen fair bewerten. Transparente Notensysteme stärken die Vergleichbarkeit, fördern die Orientierung der Lernenden und helfen, den eigenen Weg zu finden. Das Ziel ist eine Schule, die fordert und fördert – unabhängig von familiärer oder ethnischer Herkunft oder sozialen Umständen.

2. Integration realistisch gestalten – für mehr Bildungserfolg

Die Idee der integrativen Schule ist in der Praxis an Grenzen gestossen. Zu viele unterschiedliche Anforderungen in einer Klasse überfordern Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen gleichermassen. Für Schülerinnen und Schüler mit deutlichem Förderbedarf braucht es separate Angebote wie Klassen zur besonderen Förderung oder Einführungsklassen. Gleichzeitig soll Integration dort ermöglicht werden, wo sie pädagogisch sinnvoll ist und nicht zulasten der Gesamtklasse geht. Fremdsprachige Kinder müssen vor Eintritt in die Regelklassen die notwendigen Sprachkenntnisse erwerben. Dies sichert die Chancengerechtigkeit und entlastet die Lehrpersonen.

3. Grundkompetenzen stärken – Fokus auf Lesen, Schreiben, Rechnen

Die Vermittlung von Grundkompetenzen ist das Fundament für jede weitere Bildung. Die Volksschule darf nicht mit ständig wechselnden gesellschaftlichen Trends überfrachtet werden. Sie muss sich auf das konzentrieren, was wirklich zählt: Sprache, Mathematik, logisches Denken und naturwissenschaftliche Grundbildung sowie geschichtliche, geografische und wirtschaftliche Grundbildung.

4. Zweisprachigkeit als Chance für unsere Gesellschaft

Die FDP Kanton Bern bekennt sich klar zur Förderung der Zweisprachigkeit deutsch/französisch als zentraler Bestandteil des Bildungssystems und als wichtiger Faktor für gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit.

Sie unterstützt das frühe Erlernen der anderen Kantonssprache, fordert jedoch eine kritische Überprüfung und Verbesserung der Frühfremdsprachendidaktik.

Ziel ist es, Chancengerechtigkeit zu gewährleisten und die Zweisprachigkeit auf allen Bildungsstufen konsequent zu fördern.

5. Berufsbildung stärken – Hochschulen profilieren

Die Berufsbildung ist eine tragende Säule unseres Wirtschaftsstandortes. Wir setzen uns für eine Aufwertung der Berufslehre und der Berufsmaturität ein. Berufliche und akademische Bildungswege sind gleichwertig. Die drei Hochschulen im Kanton Bern – Universität Bern, Berner Fachhochschule (BFH) und Pädagogische Hochschule – sollen als Kompetenzzentren für Innovation, Forschung und praxisnahe Lehre gestärkt werden. Ihre Autonomie, Wettbewerbsfähigkeit und enge Verzahnung mit der Wirtschaft sind zentrale Anliegen der FDP. Die Hochschulen müssen im nationalen und internationalen Vergleich absolut konkurrenzfähig sein.

6. Durchlässigkeit und individuelle Wege ermöglichen

Unser Bildungssystem soll offen und flexibel sein. Der Zugang zu Aus- und Weiterbildungen soll sich an Fähigkeiten, nicht an Quoten oder sozialen Hintergründen orientieren. Der Grundsatz „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist zu fördern. Die FDP lehnt starre Maturitätsquoten ab und setzt sich für echte Wahlfreiheit zwischen Bildungswegen ein.

Der Kanton Bern soll die Stärkung der Durchlässigkeit als Schlüsselstrategie für Fachkräftesicherung, Bildungsqualität, Chancengerechtigkeit und Standortattraktivität positionieren. Er unterstützt damit nationale Reformen, nutzt wirtschaftliche Chancen und schafft ein moderneres, flexibleres und für Lernende zugänglicheres Bildungssystem.

7. Lehrpersonen stärken – Qualität im Klassenzimmer sichern

Gute Schulen brauchen kompetente Lehrpersonen. Diese müssen sich auf den Unterricht konzentrieren können statt auf Bürokratie. Lehrpersonen sollen primär unterrichten, nicht Mehrfachrollen übernehmen. Ihre Ausbildung muss praxisnah erfolgen, ihre Arbeit attraktiv bleiben – auch durch faire Löhne, moderne Infrastruktur und klare Führungsstrukturen. Wir fordern praxisnahe Ausbildungsinhalte und Mindestpensen um die Kontinuität im Schulalltag sicherzustellen. Professionelle Schulleitungen bilden das Rückgrat einer erfolgreichen Schule.

8. Digitalisierung mit Augenmass nutzen

Digitale Kompetenzen sind unerlässlich, doch Tools ersetzen nicht das Denken. Der Einsatz digitaler Hilfsmittel und von KI bietet grosse Chancen, soll aber gezielt und reflektiert erfolgen – als Werkzeug, nicht als Selbstzweck. Gleichzeitig müssen Schülerinnen und Schüler lernen, mit negativen Auswirkungen wie Cybermobbing, Informationsflut usw. umzugehen.

9. Wirtschaftliche Grundbildung stärken - Grundkompetenzen vermitteln

Wirtschaftliche Bildung ist eine Voraussetzung für Eigenverantwortung und fundierte Entscheidungen im Berufs- und Privatleben. Die wirtschaftliche Grundbildung ist bereits in der obligatorischen Schule, sowie in der Sekundarstufe II praxisnah und verbindlich zu vermitteln, auch durch die Integration in bestehende Unterrichtsgefässe. Sie stärkt Mündigkeit, Chancengerechtigkeit und soziale Durchlässigkeit.

Fazit: Bildung ist Aufstiegschance

Die FDP Kanton Bern steht für ein Bildungssystem, das auf Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft und Vielfalt setzt. Integration darf nicht zur Nivellierung führen. Wer Leistung erbringt, soll gefördert werden – unabhängig von Herkunft und ohne ideologische Schranken. Bildung ist die Schlüsselressource unseres Landes – und dafür braucht es Qualität statt Gleichmacherei, Verantwortung statt Bürokratie und Mut zur Realität statt falscher Rücksichtnahme.

28.01.2026/19.45 Uhr